Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 48 (1922)

Heft: 38

Artikel: Die Wirtschaftskrise der Welt ist überwunden

Autor: W.L., Rudolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-455815

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wirtschaftstrise der Das Ende

Bor einigen Tagen haben hundert Mit= menschen in der Schweiz, von denen wir angenommen haben, daß fie Beift und Wig be= sigen, den nachstehenden Brief erhalten.

Mit dem Abdruck der Untworten beginnen wir heute. Db wir die hundert Geistreichen

richtig ausgesucht haben, wird der Leser im Laufe der nächsten zwei bis drei Nummern selber beurteilen können.

Heute aber bitten wir auch ihn, ben Lefer und die Leferin, sich an unfrer Rundfrage zu beteiligen.

Es geschieht nicht ohne Absicht, wenn wir dieses vielleicht eigenartige Thema zu einer Rundfrage gewählt haben:

Wenn wir nämlich erst einmal baran alauben, daß bie Zeiten fich beffern, bann werden sie auch besser.

Ebenfo verehrter wie gefchatter herr Mitmenfc!

Sofern Sie übrigens eine Dame sind, ändern Sie, bitte, die durchaus wohlgemeinte Anrede. — Aber was sagen Sie dazu?:
Die Birtschaftskrife der Welt ist überwunden, ob Sie es nun glauben oder nicht. Es geht von heute an nicht mehr abwärts, sondern bergaus. Und da wir es als Herseller einer humorriklich-satirschen Wochenschrift ganz am Platze halten, unse Leser von dieser Tatsache ohne jede Schonung zu unterschren denn nichts ist so sehn und wir sie bitten, ums Ihre Meinung (sofern Sie glücklicher Besitzer einer solchigen sind) zu dieser rosarden wir Sie bitten, ums Ihre Meinung (sofern Sie glücklicher Besitzer einer solchigen sind) zu dieser rosarden von Ihnen weder einen Leitartiset noch eine Volkserde. Aber vielleicht sällt Ihnen etwas gestreiches ein — man kann ja nie wissen.

Als n Zeilen genügen und. Was darüber ist, das ist ohnehin zumeist vom Uebel.
Alls, bitte, lassen Sie schnell Ihren Seist leuchten. Wir warten darauf, hossen aber, nicht allzusange warten zu müssen. Ihnen Siese schen gegessen und getrunken haben) eine halbe Stunde davon werden leben kömen. Wir wollen sie se den gegessen und getrunken haben) eine halbe Stunde davon werden leben kömen. Wir wollen es bei dieser Honorierung dahingestellt sein lassen, da Ihrwort humorvoll wirtt oder blos ernst gemeint ist.

Wir wollen Ihnen die Sache recht bequem machen und ein adressiertes Kuvert beilegen. Frankieren wollen wir es nicht, da wir des Glaubens sind, das se nicht unsere Aufgade ist, unsere Witmenschen, auch wenn wir sie außervordentlich schae einen Bronn der einechtern.

baß es nicht unfre Aufgabe ift, unfere Mitmenschen, auch wenn wir sie außerordentlich schägen, ohne 3wang zu bereichern. Mit recht herzlichem Gruß und in Erwartung Ihres zehnzeiligen Geistesbliges Die Redaktion bes "Nebelspalter".

Die Wirtschaftskrise ber Welt ift übermunden

Diese Behauptung (oder Frage) ift echtester Altheer. Und eingelegt in ein Begleitschreiben, das gleich= falls ausgesprochenster Altheer, Paul, spiritus rector des "Nebel= spalter" ift. Ein Herrgottsknochen der eine wie das andere. Und da foll man deraleichen Schalksftucklein ernst nehmen und rechtschaffen beantworten? Bewahre mich Gott davor. Paulchen würde darob eine Lache anschlagen und diese breite Lache würde in ein zwerchfeller= schütterndes Wiehern ausmunden alles natürlich zum großen Gaudium des "Nebelfpalter"= Leserfreises — und da hätte ber genasführte Beantworter zu seiner schrecklichen Blamage obendrein neben dem Schaden noch für den Spott zu forgen. Darum nobis, es kriecht nicht auf den Leim

Die schiefe Ebene, auf der wir uns nach längerem Abwärtsgleiten nunmehr (wie der "Nebelfpalter" versichert) bergauf bewegen, wird man sich am mühelosesten als ein ziemlich langes, aber nicht allzu schmales Schaufelbrett vorstellen. Ulsdann leuchtet einem schon bei minimen physikalischen Kennt=

niffen fofort ein, daß das Schaufel-Ende A bis vor kurzem irgendwie belaftet gewesen sein muß, (sonst hätte die relativ schwerwiegende Menschheit nicht von dem andern Ende B ber abwärtsgleiten fonnen), ferner: daß die Belaftung mit einem Male nach B hinübergerückt sein muß (ansonst die Menschheit jest nicht A-wärts bergaufgeben könnte). Auch dürfte jedermann imstande sein, sich von der Wesensart der jeweiligen Belastung Schweizerische Politiker

Rolf Roth



Nationalrat Alexandre Cailler, Broc

bei A und bei B eine genügend flare Borftellung zu machen. Wenn nicht, so sei es irgendeinem graphischen Mitarbeiter des Nebelspalters über= laffen, diese Nebenfächlichkeiten zu veranschau= lichen. Nur soll er sich die Sache nicht zu leicht machen; die Belastung bei A muß sich von berjenigen bei B immerhin einigermaßen unter= scheiden!

Gine fekundare Frage, die hier nur geftellt,

nicht schon beantwortet sei, wäre die, ob und wie oft fich der Be= lastungswechsel und die durch ihn bedingten Erscheinungen wieder= holen werden. Rubolf 23. 2.

Märchen

Es war einmal einer im Kino. Das graufige Los der Filmheldin riß ihn hin, ihr helfen zu wollen. Er tappte nach der Leinwand, ver= fuchte in fie einzudringen, die Bebränger zu faffen, - un= möglich . . . Und er verzweifelte barob . . .

Es war einmal ein Sprung im Bilde auf der Kino-Leinwand. Wieder ging der Gernehelf bin, tappte baran herum, wollte die Leinwand flicken, damit das Bild wieder ganz fei, - un= möglich . . . Und er verzweifelte darob . . .

Es war einmal ein Weltkino. Wirtschaftskrise wurde geflimmert. Das Menschenbewußtsein war der Upparat. Die Ungst kurbelte.

Helfen? Doch wie? Un der Leinwand, wo die Krise sich in Bildern zeigte?

Da ging der Gewißigte hin, jagte den Kurbler weg, riß das Filmband aus dem Kurbelappa= rat, spannte einen beffern Film

ein und kurbelte voll Mutes.

Und siehe da, — als die Angst weg war und ber kleinmütige Gebankenfilm, von ba an ging es prächtig aufwärts. Und bie Leute erkannten, daß sie sich von den eignen irrigen Behauptungen hatten bangemachen und über= rumpeln laffen . . .

Doch solche Erkenntnis kommt ja nur in dummen Märchen vor